



## Aktiv werden für die Biologische Vielfalt in Schleswig-Holstein



## Inhalt

Die Broschüre wurde gefördert durch



## Einleitung

Die biologische Vielfalt ist vielleicht unser wichtigstes Gut. Sie umfasst alle Ökosysteme und Lebensräume, eine überaus beeindruckende Anzahl an Tier- und Pflanzenarten sowie die genetische Vielfalt innerhalb der verschiedenen Arten. Die Wissenschaft zeigt, dass die biologische Vielfalt unsere Umwelt und somit auch unser Leben am „Laufen“ hält: Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen reinigen Wasser und Luft, dienen als Nahrung und sorgen für fruchtbare Böden sowie angenehmes Klima.

Seit dem Jahr 2007 gibt es in Deutschland die „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ - auch nationale Biodiversitätsstrategie genannt. Die deutsche Biodiversitätsstrategie enthält zukunftsorientierte Leitbilder und konkrete Ziele für alle biodiversitätsrelevanten Bereiche. Durch die Verwirklichung von definierten Zielen und Maßnahmen bis zum Jahr 2020 soll der Rückgang der biologischen Vielfalt aufgehalten und der Trend umgekehrt werden. Entsprechend den Grundsätzen der Strategie erfolgt die Umsetzung nach dem Leitprinzip der Nachhaltigkeit und berücksichtigt daher zu gleichen Teilen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte.



Durch den Verlust der biologischen Vielfalt und der Zerstörung von Lebensräumen gehen uns lebensnotwendige Güter und unersetzbare Dienste verloren. Nur unter immensem personellen und finanziellen Aufwand können wir ersetzen, was ein intakter Naturhaushalt uns kostenfrei „liefert“.

Trotz aller Bemühungen nimmt die Biodiversität kontinuierlich ab. Der Verlust von Lebensräumen stellt hier die größte Bedrohung für Flora und Fauna dar. Die wesentlichen Ursachen sind die Intensivierung der Landwirtschaft, der nach wie vor ungebremste Flächenverbrauch (Siedlungs- und Gewerbegebiete, Straßenbau), die Isolierung von Lebensräumen, die stoffliche Belastung der naturnahen Lebensräume sowie der Klimawandel.



In der Öffentlichkeit ist diese Thematik noch viel zu wenig bekannt – obwohl ein hohes Umweltbewußtsein in der Bevölkerung festzustellen ist. Aus Sicht des Landesnaturschutzverbandes Schleswig-Holstein e.V. (LNV) muss dieses wichtige Thema eine deutlich höhere Präsenz bei den Menschen bekommen, um hier ein Bewußtsein zur Stärkung und Entwicklung der biologischen Vielfalt im unmittelbaren Lebensumfeld zu fördern.

Der LNV hat daher das Projekt „Aktiv werden für die Biologische Vielfalt in Schleswig-Holstein“ ins Leben gerufen.



Große Widderbock (*Clytus arietis*)

Der LNV mit seinen Mitgliedsorganisationen möchte eine Informationsplattform anbieten, die sowohl den Menschen in die Natur und zu den Arten und Biotopen „mitnimmt“ als auch Möglichkeiten bietet, sich persönlich für die biologische Vielfalt direkt vor der Haustür einzusetzen. Die Mitgliedsorganisationen bilden hierfür mit ihren fachlichen Arbeitsbereichen, Themen und Kenntnissen zu den schleswig-holsteinischen Kultur- und Naturlandschaften einen umfangreichen und vielfältigen Wissensschatz, den die Bürgerinnen und Bürger zum Erleben und aktiven Schutz der Biologischen Vielfalt nutzen können.

In einem ersten Schritt soll in diesem Projekt eine handliche Broschüre mit Projekten, Maßnahmen und Aktivitäten in Text und Bild dargestellt werden. Dabei werden sowohl die Naturschutzarbeit „vor Ort“ in der Landschaft als auch der Bereich der Umweltbildung und das Aufzeigen der ökologischen Zusammenhänge, die für die Förderung und Stärkung der Biodiversität so wichtig sind, vorgestellt. Die Broschüre soll einerseits verdeutlichen, welche Möglichkeiten es gibt, die Biologische Vielfalt im Lande zu erleben und andererseits wie man sich für Ihren Schutz aktiv einsetzen kann.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen Projekte der Mitgliedsverbände des LNV vor, die die biologische Vielfalt in Schleswig-Holstein stärken und fördern.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf neue Impulse und Ideen für Ihre Naturschutzarbeit vor Ort.



## AG Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.

Die AG Geobotanik erforscht und dokumentiert Flora, Funga und Vegetation, also die Welt der Pflanzen, Pilze und ihrer Lebensräume in Schleswig-Holstein. Seit 2006 unterhalten wir mit dem Land Schleswig-Holstein eine gemeinsame Gefäßpflanzen-datenbank, deren Daten in die bundesweite Datenbank „Deutschlandflora“ einfließen. Die größtenteils ehrenamtlich von KennerInnen erhobenen Daten werden bei uns zusammengeführt und stehen für Wissenschaft, Planung und praktischen Naturschutz zur Verfügung. Sie bildeten die Grundlage für den „Atlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands“ und dienen für Projekte des Arten- und Lebensraum-schutzes. Derzeit wird eine Online-Ein-gabeplattform für Gefäßpflanzen (Deutschlandflora 4.0) erstellt. Eine vergleichbare Datenbank für Pilze (Mykologisches Infor-mationssystem Schleswig-Holstein) wird von der AG Mykologie (einer Gruppe der AG Geobotanik) seit 2007 aufgebaut.

Die AG Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V. ist Mitgliedsverband des Landesnaturschutzverbandes (LNV) und berät die Naturschutzbehörden in botanischen und mykologischen Fragen. Bei Stellungnahmen zu Planungen im Land bringt der Verband seine fachliche Kom-petenz ein, um Beeinträchtigungen der Artenvielfalt zu verhindern und positive Anstöße zum Schutz der Natur zu geben.

In der Projektreihe „Hotspots der Arten-vielfalt“ erfassen und dokumentieren wir besonders gefäßpflanzen- und pilzarten-reiche Lebensräume in Schleswig-Holstein und erarbeiten Hinweise zu ihrem Schutz und ihrer Entwicklung. Der Schwerpunkt lag bisher auf artenreichen Wäldern und Grünlandlebensräumen. Ergebnis war u. a. eine Auswahl besonders schutzbedürftiger Waldflächen und die Kartierung „wertge-bender“ Waldarten. Dieser Erkenntnisse flossen bei der Auswahl von neuen Natur-waldflächen in Schleswig-Holstein mit ein.

Im Gespräch mit Akteuren vor Ort ver-suchen wir, den botanischen Artenschutz zu stärken und ein Bewusstsein für die Schutzbedürftigkeit unserer Pflanzenwelt zu wecken. In unseren Publikationsrei-hen „Kieler Notizen zur Pflanzenkunde“ und „Mitteilungen der AG Geobotanik“ werden regelmäßig die Ergebnisse unserer Arbeit allgemeinverständlich und mit praktischem Bezug veröffentlicht. Unsere neueste Publikation „Artenreiche Wälder in Schleswig-Holstein“ (Mitteilungen Nr. 68) fasst die Ergebnisse des „Hotspot-Projektes“ in Sachen Wald zusammen. Wir betreuen zudem die Naturschutzge-biete Lundtop, Düne Trefsee, Hechtmoor, Os bei Süderbrarup, Lütjenholmer Heid-edünen, Weißenhäuser Brök und Brenner Moor. Hier kümmern sich die BetreuerIn-nen um die Erfassung und Beobachtung der Pflanzen- und Tierwelt und ihren nach-haltigen Schutz.



Exkursion der AG Geobotanik in die Nordoer Heide 2008

In zahlreichen Exkursionen und Vortrags-veranstaltungen geben wir unsere bota-nischen und mykologischen Kenntnisse an Mitglieder und andere Interessierte weiter. Egal ob Einsteiger oder Fortgeschrittene: jede/r ist herzlich willkommen. Verste-hen und Sympathie für die Pflanzen- und Pilzwelt zu wecken, ist uns eine Herzens-angelegenheit!

Weitere Informationen: [www.ag-geobotanik.de](http://www.ag-geobotanik.de)



Heidenelke  
(*Dianthus deltooides*)

## Botanischer Verein zu Hamburg e.V.

Der Botanische Verein (Verein für Pflanzenkunde, Naturschutz und Landschaftspflege) wurde am 07. Januar 1891 gegründet. Er trägt durch Exkursionen, Vorträge und naturkundliche Streifzüge für Kinder und Jugendliche zu mehr Naturkenntnis- und Verständnis in der Metropolregion Hamburg bei.

### Wiederansiedlung von Wasserpflanzen in Fließgewässern

Gewässerausbau und -unterhaltung sowie Überdüngung vergangener Jahrzehnte haben die Vegetation vieler Fließgewässer stark verarmen lassen.

Wasserpflanzen (Makrophyten) spielen im Ökosystem Fließgewässer eine wichtige Rolle. Sie produzieren Sauerstoff und bieten für zahlreiche Lebewesen wie Krebse und Insekten Verstecke. Fische können hier ihre Brut aufziehen. Durch Wasserpflanzen entstehen Bereiche mit unterschiedlichen Strömungsgeschwindigkeiten - Bäche werden lebendig.

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zieht daher den Zustand der Makrophyten für die Beurteilung der Qualität

des Gewässers mit heran. Der Botanische Verein widmete dem Thema Wasserpflanzen eine Broschüre: „Wasserpflanzen der Fließgewässer und Gräben. Informationen zum Verständnis ihrer Lebensstrategien als Grundlage für Erhaltungs- und Förderungsmaßnahmen in Schleswig-Holstein und Hamburg“ (Heft 24 / 2008 der „Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg“; ISBN 978-3-932681-51-6). Dr. Annick Garniel schildert darin die Ökologie der Wasserpflanzen sowie die Wirkung von Unterhaltungsmaßnahmen. Praktiker erhalten damit eine wertvolle Hilfestellung für die Beurteilung von Gewässern.

In den seit Jahrzehnten ausgebauten Fließgewässern war das natürliche Wiederbesiedlungspotenzial für Wasserpflanzen



An der Engelbek haben sich üppige Polster von Wasserstern und Hahnenfuss entwickelt

oft längst erloschen. Hier musste nachgeholfen werden – aber wie? Mit Förderung durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Hamburg entstand ein Projekt, das die Grundlagen für eine erfolgreiche Wiederbesiedlung mit Wasserpflanzen lieferte. Dazu gehörte die Auswahl von Fließgewässern für die Wiederansiedlung unter Berücksichtigung einer Strahlwirkung (d. h. Ansiedlung im Oberlauf, wenn von dort selbständige Ausbreitung möglich), Begutachtung der ausgewählten Abschnitte, Auswahl von geeigneten und historisch belegten Pflanzenarten, Befragungen, Abstimmung mit allen Beteiligten und Beschaffung von geeignetem, heimischem Pflanzgut. Wichtig waren hierbei die Einbeziehung aller an den Fließgewässern tätigen Personen und Ämter und die Begleitung der Maßnahme durch Öffentlichkeitsarbeit.

In fünf ausgewählten Gewässerabschnitten wurden Wasserpflanzen, die aus Spendergewässern gewonnen wurden, sorgfältig eingesetzt und eingemessen. Durch ein bis in das Jahr 2014 laufendes Monitoring wurde anschließend überprüft, ob die Wiederansiedlung erfolgreich verlaufen war und wo nachzusteuern wäre. Insgesamt haben sich die unternommenen



Pflanzungen werden an der Tarpenbek eingemessen

Wiederansiedlungsversuche als erfolgreich herausgestellt. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in der „Wiederansiedlung von Wasserpflanzen in Hamburger Fließgewässern. Praktische Handlungsempfehlungen“ allgemeinverständlich zusammengefasst (Bezug s. Kontaktdaten). Damit hat jeder die Möglichkeit, unsere Gewässer vielfältiger und lebendiger zu machen.

Weitere Informationen: [www.botanischerverein.de](http://www.botanischerverein.de)

## Deutsche Waldjugend Landesverband Nord e.V.

Die Deutsche Waldjugend (DWJ) ist die Jugendorganisation der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Sie wurde 1947 gegründet und gilt in Deutschland als erste „Bürgerinitiative“ im Natur- und Umweltschutz. Die Deutsche Waldjugend Landesverband Nord e. V wurde 1957 als Jugendverein der SDW gegründet.

In Schleswig-Holstein und Hamburg haben sich 16 Horte (Regionalgruppen) etabliert, ihre Mitglieder erleben die Natur hautnah und setzen sich aktiv für die Natur und ihren Schutz ein. Zwei Projekte für die biologische Vielfalt wollen wir hier vorstellen.

### Patenforst

#### Orchideenwiese in den Hüttener Bergen

Die DWJ besitzt bei Hütten (Gemeinde Ascheffel im Kreis Rendsburg-Eckernförde) das ca. 170 ha große Waldgebiet „Krummland“ als sog. Patenforst. Das artenreiche Waldgebiet dient der Umweltbildung als „Klassenzimmer im Grünen“, da es über zahlreiche Biotope wie Quellen, Gräben und Feuchtwiesen verfügt. Das Waldstück wird von einer Waldjugendgruppe mit dem jeweiligen Revierförster gepflegt. Zu den Maßnahmen im Patenforst zählen Pflanzaktionen, die Pflege von Nistkästen oder die Befreiung des Waldes von Müll.

Ein besonderes Projekt der DWJ ist die Orchideenwiese in diesem Bereich (nahe dem Landeszentrum in Hütten). Auf dieser Fläche wächst das breitblättrige Knabenkraut, eine gesetzlich geschützte Orchideenart. Um diese seltenen Pflanzen zu schützen, pflegt und betreut der DWJ diese Wiese. Zur Zeit wird die Fläche extensiv beweidet und regelmäßig die aufkommenden Gebüsche entfernt. Würde eine Entbuschung unterbleiben, nähme der

Bewuchs von Gehölzen schnell zu. Dies würde zu einer Verschattung von großen Teilen der Wiese führen, die lichtbedürftigen Orchideen würden verkümmern. Von den Pflegemaßnahmen profitieren auch zahlreiche Insektenarten (Schmetterlinge, Käfer, Heuschrecken, Bienen etc.) die von der Blütenvielfalt angelockt werden.

### Umweltbildung

Jahr für Jahr bietet das Offene Lager für Jugendliche die Möglichkeit, in das Waldjugendleben hineinzuschnuppern. Innerhalb von zwei Wochen können sie, untergebracht in Zelten mitten im Wald, die Natur Tag und Nacht erleben. Zusammen mit erfahrenen Waldläufern und dem örtlichen Revierförster wird aktiver Naturschutz betrieben, in Arbeitsgemeinschaften gespielt, gebastelt und Wissen um biologische Vorgänge vermittelt, sich mit Umweltproblemen befasst und noch vieles mehr.



Offenes Waldjugendlager – Zeltlager in den Sommerferien



Tag des Baumes – Pflanzaktion

Weitere Informationen: [www.waldjugend-nord.de](http://www.waldjugend-nord.de)

## Deutscher Falkenorden Landesverband Nord e.V.

Der Verband wurde ursprünglich 1921 von Ornithologen, Jägern und Greifvogelfreunden gegründet. Heute sind die Mitglieder des DFO neben der aktiven Beizjagd am Schutz, der Biologie und insbesondere der Ökologie der Greifvögel interessiert. Die Aufgaben und Ziele unseres Verbandes sind die wissenschaftliche Greifvogelkunde, aktiver Naturschutz, sachgerechter Tierschutz, die weidgerechte Beizjagd und der Erhalt des kulturellen Erbes der Falknerei.

Falkner sind seit jeher profunde Kenner der Greifvögel. Zu Zeiten, in denen noch zwischen nützlichen und schädlichen Arten im Vogelschutz unterschieden wurde, begannen Falkner für den Schutz einheimischer Greifvögel zu kämpfen. Als in den 1950er bis 70er Jahren die Bestände des Seeadlers und des Wanderfalken durch den Einsatz von Umweltgiften (z. B. DDT) sowohl in Deutschland als auch auf der Nordhalbkugel zusammenbrachen, gründete der DFO gemeinsam mit dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein und dem WWF die Projektgruppe Seeadlerschutz. Gleichzeitig bemühten

sich Falkner unseres Verbandes schon frühzeitig darum, den Wanderfalken, dessen Schicksal besiegelt schien, durch Zucht und Auswilderung zu retten. Seit 1974 wurden von Mitgliedern des DFO mehr als 1200 Wanderfalken gezüchtet und der Natur zugeführt. Es ist unserem Verband und anderen Naturschutzorganisationen gelungen, eine überlebensfähige Population felsbrütender Wanderfalken wieder aufzubauen. Insbesondere die völlig erloschene Baumbrüterpopulation der nordostdeutschen Tiefebene konnte wieder neu begründet werden

### Projekt

Verletzte oder hilfsbedürftige Greifvögel gelangen häufig in „unerfahrene“ Menschenhand. Falkner sind mit ihrem großen Wissen und praktischem Können sehr häufig mit der Pflege und Rehabilitation dieser Vögel befasst. Nur mit der Kenntnis, dass ein Rehabilitant sicher flug- und jagdfähig ist, darf er wieder ausgewildert werden. Daher werden viele Greifvogelauffangstationen von Falknern betreut. So auch unsere Eulen- und Greifvogelauffangstation, die auch Greifvögel aus dem südlichen Schleswig-Holstein aufnimmt und betreut. Hier werden auch bedrohte Arten wie Steinkäuze, Raufußkäuze, Schleiereulen, Wiesenweihen, Baumfalken, Wespenbussarde und Milane aufgenommen. Verletzte Vögel werden tierärztlich versorgt und nach der

Gesundung gegebenenfalls trainiert und ausgewildert. Gesunde Jungvögel werden möglichst an ihren Horstplatz zurückgebracht, wo sie von ihren Altvögeln in aller Regel weiter gefüttert werden. So konnten wir z. B. Anfang Juli zwei junge Rotmilane, von denen einer beringt war, mit Hilfe von Herrn Stefan Wolf aus Lübeck an ihren elterlichen Horst zurückbringen. Herr Wolf konnte sich in den Folgetagen von der erfolgreichen Aktion überzeugen und die Altvögel bei der Futterübergabe beobachten. Diese Maßnahmen sind nicht nur aus Tierschutzgründen angezeigt, sondern auch wichtig für den Artenschutz.

Weitere Informationen: [www.d-f-o.de](http://www.d-f-o.de)



Auswilderung von Rotmilane



Wanderfalken



## Deutscher Tierschutzbund

### Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

#### Pilotprojekt – Katzenkastration

In Schleswig-Holstein leben derzeit ca. 75 000 verwilderte Hauskatzen. Wesentliche Ursache von verwilderten Hauskatzen ist die fehlende Bereitschaft von vielen Katzenbesitzern ihre Freigänger-Katzen kastrieren zu lassen.

Da eine weibliche Katze pro Jahr bis zu 33 Nachkommen zeugt, bilden sich so freilebende Katzenpopulationen. Es erreicht zwar nur ein Teil der Jungen das Erwachsenenalter, da insbesondere Katzenwelpen häufig an Unterernährung und Infektionskrankheiten sterben. Es wachsen aber trotzdem bestehende Gruppen frei lebender Katzen weiter an, z. B. auf Bauernhöfen. Diese unkontrollierte Fortpflanzung und das damit verbundene Katzenelend können nur durch konsequente und flächendeckende Kastration gestoppt werden.

Im Land Schleswig-Holstein wurde daher, basierend auf einem Modellvorhaben des Kreises Nordfriesland, ein landesweites Fondmodell beschlossen, das Zuschüsse für die Kastration ermöglicht und dabei auch zusätzlich freilebende Katzen und die Katzen von Empfängern existenzsichernder Leistungen einbezieht. In einer Vereinbarung haben sich die Partner im Oktober 2014 darauf verständigt, in zunächst drei Aktionszeiträumen bis zum Herbst 2015 die Kastration von Katzen zu unterstützen. Die Zeiträume wurden dabei so gelegt, dass möglichst keine trächtigen Tiere zum Tierarzt gebracht werden. Der Kastrationsfond wurde mit Geldern vom Land, von den Kommunen, den Tierschutzverbänden, sowie von vielen Privatspendern unterstützt. Zusätzlich haben Tierärzte in den Aktionszeiträumen auf ein Honorar verzichtet.

Während der ersten beiden Aktionszeiträume konnten so landesweit über 8000 Katzen kastriert werden, ca. 50 % waren verwilderte Hauskatzen. Sie wurden von Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern der Tierschutzvereine mit Lebendfallen eingefangen und zur Kastration in Tierarztpraxen gebracht. Nach einer Erholungsphase in Tierheimen wurden sie dann an die jeweiligen Futterplätze oder an andere geeignete Futterstellen vermittelt.



Da eine größere Population verwilderter Hauskatzen auch eine Gefahr für Bodenbrüter und Jungvögel darstellen kann, dient die Kastration von Katzen nicht nur der Verringerung des Katzenelends sondern stellt auch einen wirksamen Beitrag zum Vogelschutz dar. Durch die Verhinderung der Vermehrung von verwilderten Hauskatzen und die kontrollierte Fütterung der verwilderten Hauskatzen an geeigneten Orten wird die Gefahr für die Vogelwelt erheblich verringert.



Katzen an einem Futterplatz

Dabei darf natürlich nicht vergessen werden, dass vor allem der Mensch mit seinem Umgang mit Natur und Umwelt dazu beiträgt, Lebensraum und Nahrung für Vögel zu verringern. Die primären Gründe für den Rückgang bestimmter Vogelarten sind nicht Beutegreifer, wie Katzen, sondern weitreichende Veränderungen der Lebensräume der Vögel: wie beispielsweise die Intensivierung der Landwirtschaft, der Rückgang kleinbäuerlicher Strukturen und naturnaher Flächen in Dörfern sowie die Gebäudesanierungen und Überbauung von Brachflächen in den Städten.

Weitere Informationen: [www.tierschutzbund-sh.de](http://www.tierschutzbund-sh.de)

## Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft

Die FÖAG ist ein Zusammenschluss von Personen, die sich für die Tiere in Schleswig-Holstein interessieren. Hierin versammeln sich sowohl Wissenschaftler der Universität, Lehrer, Freiberufler biologischer Büros als auch allgemein an diesem Thema Interessierte. Die FÖAG beschäftigt sich mit allen Tieren mit Ausnahme der Vögel, die von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft abgedeckt werden. Im Gegensatz zu „reinen“ Naturschutzvereinen fühlt sich die FÖAG für die wissenschaftlichen Belange zuständig. Sie bringt eine Zeitschrift, die Faunistisch-Ökologischen Mitteilungen sowie die dazu gehörigen Supplemente, heraus. Außerdem führt sie monatlich Fortbildungsveranstaltungen mit Themen zur Ökologie, Biologie und zum Naturschutz durch. Zusätzlich werden Exkursionen angeboten.



Die Kreuzotter, eine gefährdete Schlangenart aus Heiden und Mooren

### Projekt 1

Im Rahmen des Monitorings von europaweit geschützten Arten der Fauna-Flora-Habitat Richtlinie (sog. FFH Arten) führt die FÖAG Untersuchungen zu Libellen, Amphibien/Reptilien sowie Fledermäuse durch. Die Daten gehen in die Berichtspflicht des Landes zu den FFH Arten ein. Hier besteht ein großes Potenzial für die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft, da die FÖAG nur über wenige Mitglieder verfügt. Sie ist daher auf eine engagierte Hilfe von interessierten Personen angewiesen, die sich landesweit am Aufspüren von Arten beteiligen. Gemeldete Fundpunkte werden in eine Datenbank übertragen und dienen damit langfristig für ein besseres Verständnis über Populationsschwankungen sowie Einwanderungs- oder Aussterbevorgänge. Sie helfen zudem, Veränderungen aufgrund von Klima- oder Landnutzungsänderungen besser zu verstehen und dann rechtzeitig bessere Schutzmaßnahmen zu organisieren.

### Projekt 2

Die FÖAG unterstützt und organisiert auch „kurzfristige“ Projekte, die von ihren Mitgliedern angestoßen werden. Eines dieser Projekte befasst sich mit der Etablierung bzw. mit Unterstützungsmaßnahmen der gefährdeten Flussmuschel in Schleswig-Holstein. Hier werden neben genetischen Untersuchungen, die an der Universität München durchgeführt werden, Freilanduntersuchungen und Anzuchtversuche in Schleswig-Holstein unternommen. Gezüchtete Jungmuscheln sollen an geeigneten Stellen wieder etabliert werden und der Regenerationsverlauf der Populationen überprüft werden. Auch hier ist eine freiwillige Mitarbeit sehr erwünscht und kann den Erfolg des Projektes unterstützen.

Weitere Informationen: [www.oekotec.uni-kiel.de/foeag.htm](http://www.oekotec.uni-kiel.de/foeag.htm)

## Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. ist die Vereinigung der Jägerinnen und Jäger und weiterer naturinteressierter Menschen Schleswig-Holsteins. Über 16.500 Vereinsmitglieder sind in diesem staatlich anerkannten und gemeinnützigen Naturschutzverband organisiert. Der LJV untergliedert sich in 20 Kreisjägerschaften und über 230 Hegeringe und ist damit der einzige in Schleswig-Holstein flächendeckend vertretene Naturschutzverband.

### Vielfalt Säen – Lebensräume aus Jägerhand!

Blüten- und nektarreiche Wildpflanzen in unserer Kulturlandschaft werden immer seltener. Die Jägerinnen und Jäger haben es sich zur Aufgabe gemacht, „Lebensräume auf Zeit“ anzulegen. Dazu werden ein- und mehrjährigen Buntbrachen in Form von Blühflächen und -streifen geschaffen.

Von diesen Buntbrachen profitieren viele Arten, denn sie finden hier Nahrung und Schutz. Solche Flächen tragen sogar zum Auf- und Ausbau des Biotopverbundsystems bei – unser „Buntes Netz“ durch Schleswig-Holstein.

Diese blütenreichen, farbenprächtigen Lebensräume helfen nicht nur den vielen Insektenarten, Spinnen und Käfern sondern auch zahlreichen Kleinsäugetern und Vogelarten, wie unserem Rebhuhn.



Mehrjährige Blühfläche

So haben engagierte Jägerinnen und Jäger, allein im Rebhuhnschutzprojekt in der Fehmarnbeltregion bis jetzt insgesamt 140 Hektar als blüten- und nektarreiche Buntbrachen angelegt. Das entspricht fast 200 Fußballfeldern.

So können Sie helfen: Schon wenig hilft! Legen Sie in Ihrem Garten eine kleine Ecke mit einer mehrjährigen Wildblumenmischung an. Hummeln, Schmetterlinge, seltene Wildbienen und Gartenvögel werden es Ihnen danken.

Weitere Informationen: [www.ljv-sh.de](http://www.ljv-sh.de)

### Seehundjäger – im Einsatz für Tier- und Artenschutz

Entlang der Schleswig-Holsteinischen Küsten engagieren sich über 40 ehrenamtliche Seehundjäger für eines der größten heimischen Raubtiere – den Seehund.

Diese speziell ausgebildeten Jägerinnen und Jäger werden immer dann gerufen, wenn kranke oder verwaiste Seehunde an den Stränden gefunden werden. Sie entscheiden vor Ort, ob das Tier gute Chancen hat allein zu überleben oder ob es den Transport in die Seehundstation nach Friedrichskoog schaffen kann. Diese Station wurde vor 30 Jahren von der Gemeinde Friedrichskoog und dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein gegründet.

Wie wertvoll die Arbeit der Seehundjäger ist, zeigt sich darin, dass allein im Jahr 2014 über 185 Seehunde in der Station rehabilitiert und wieder ausgewildert werden konnten. Aufgrund vielzähliger Bemühungen, unter anderem auch durch die engagierte Arbeit der Seehundjäger und der Seehundstation, leben wieder 39.400 Tiere im Wattenmeer. Das ist der höchste Bestand seit Beginn der Seehundzählungen im Jahr 1975.

So können Sie helfen: Übernehmen Sie eine Heulerpatenschaft und unterstützen Sie damit die Arbeit in unserer Seehundstation Friedrichskoog.  
[www.seehundstation.de](http://www.seehundstation.de)



Heuler in der Seehundstation Friedrichskoog

## Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V.

Der LSFV betreut mit seinen rund 350 Vereinen und deren 39.000 Mitgliedern über 850 Gewässer mit ca. 13.000 ha Fläche. Sie tragen damit eine direkte Verantwortung für einen großen Anteil der aquatischen Bereiche unseres Bundeslandes, wobei dieser vom kleinen Bach und Tümpel bis zur großen Nord- bzw. Ostsee reicht. Das Hauptziel ist dabei die nachhaltige Nutzung der Gewässer. Der Schutz der Natur wird genauso beachtet wie ihre Nutzung, denn beides ist untrennbar miteinander verbunden und sind die zwei Seiten ein und derselben Medaille.

Bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie ist der LSFV nach wie vor ein kompetenter Partner. Um die Biodiversität zu erhalten, werden einige Arten seit Jahrzehnten über Nachzucht- und Besatzprojekte intensiv betreut. So wurden seit 1982 etwa 20 Mill. Bach- und Meerforellen sowie 1,5 Mill. Lachse künstlich erbrütet und besetzt.

Im verbandseigenen Bruthaus in Aukrug werden außerdem seit 2010 Versuche zur Nachzucht der stark gefährdeten Kleinen Bachmuschel (*Unio crassus*) vorgenommen. Hierbei spielen aktuell die Bille und die Alster wichtige Rollen als (Über-) Lebensräume.

Die künstliche Vermehrung der Bachmuscheln in der Brutanlage mit der anschließenden Infizierung und Freisetzung der Wirtsfische funktioniert inzwischen relativ problemlos. Für die Erfolgskontrolle benötigt das Projekt jedoch noch einen längeren Atem, da die jungen Muscheln sehr langsam wachsen und schwer zu finden sind. Auch eine Kontrollmarkierung ist bislang noch nicht möglich, was eine Wiedererkennung verhindert und nur durch den Einbau von Kontrollboxen lösbar ist. Um den Besatzerfolg besser dokumentieren zu können, wird der Besatz in einem anderen Projekt markiert.

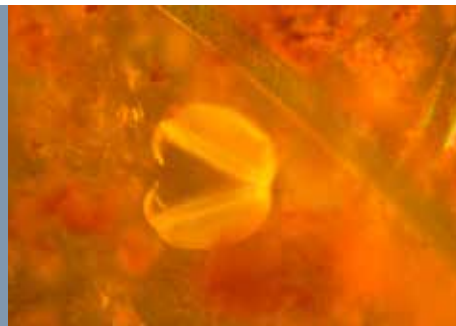
Beim Aalbesatz von Nord-Ostsee-Kanal (NOK) und Elbe-Lübeck-Kanal (ELK) werden etwa 50 % der Jungaale mit dem ungefährlichen Fluoreszenzfarbstoff ‚Alizarin red‘ markiert. Dieser kann bis an das Lebensende der Aale mit der Hilfe eines entsprechenden Mikroskops nachgewiesen werden. Mittlerweile wurden in diesem seit 2006 durch Finanzmittel der Europäischen Union (EFF) und der Fischereiabgabe des Landes bezuschussten Projekt etwa 1,9 Mill. vorgestreckte Farmaale (i.d.R. ca. 7-10 g schwer) in diese beiden Gewässerkomplexe ausgesetzt.

Das Finanzvolumen umfasst bereits über 1,25 Mill. Euro und belegt, wie wertvoll diese Fischart eingestuft wird. Durch dieses seit nunmehr zehn Jahren wissenschaftlich intensiv begleitete Projekt konnte aber auch nachgewiesen werden, dass diese Fischart unsere Unterstützung benötigt, denn die natürliche Zuwanderung scheint selbst in unseren küstennahen Gewässern deutlich unter 50 % zu liegen.

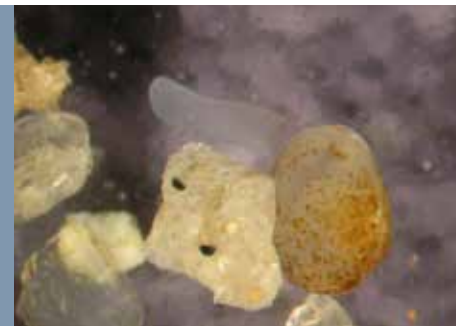
Weitere Informationen: [www.lsfv-sh.de](http://www.lsfv-sh.de)



Die circa 7 g schweren vorgestreckten Farmaale kommen für etwa 9 Stunden in ein Farbbad



Bachmuschelglochidie mit Klammerungshäkchen



Junge Bachmuschel



Der leuchtende Rand eines Gehörknöchelchens eines gekennzeichneten Aales unter einem Fluoreszenzmikroskop

## Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V.

Der Landesverband Eulenschutz in Schleswig – Holstein e.V. wurde im Jahre 1981 gegründet und hat ca. 360 Mitglieder. Sein Ziel ist der Schutz und das Monitoring unserer heimischen Eulenarten. Hierzu führt der Verband mit Unterstützung der Landesregierung Artenschutzprogramme durch, über deren Ergebnisse regelmäßig in der Mitteilung „Eulenwelt“ sowie im Jahresbericht Jagd und Artenschutz des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig- Holstein berichtet wird.

Folgende acht Eulenarten kommen in Schleswig – Holstein vor: Schleiereule, Waldohreule, Rauhußkauz, Sumpfohreule, Steinkauz, Uhu, Sperlingskauz, Waldkauz

### Uhu

Der Uhu, unsere größte Eulenart, verdankt sein heute gesichertes Vorkommen von ca. 400 Brutpaaren in Schleswig – Holstein einem zwischen 1982 und 2002 durchgeführten Auswilderungsprogramm. Dieses vom Landesverband Eulenschutz mit Partnern aus Verwaltungen und anderen Verbänden durchgeführte Programm ist der Beweis dafür, dass es möglich ist, eine durch menschliche Unvernunft ausgerottete Vogelart wieder in unserer intensiv genutzten Landschaft zu etablieren. Der aktuelle Schutz der Uhu – Population konzentriert sich auf ein intensives Monitoring. Mit Hilfe von engagierten Naturschützern werden die Brutstandorte erfasst und, wenn nötig, geschützt. Dabei wird auch die Anzahl der flügge gewordenen Junguhus ermittelt. Über die Jahre ist daraus eine Zeitreihe entstanden, die trotz einiger Schwankungen darauf hindeutet, dass die Population stabil ist.

Ein Teil der Jungvögel wird beringt. Daraus ergeben sich interessante Rückschlüsse auf das Ausbreitungsverhalten. Es ist gesi-



Vier Junguhus auf künstlicher Nisthilfe

chert, dass Uhus aus Schleswig-Holstein inzwischen auch Reviere in Dänemark, Niedersachsen und Mecklenburg – Vorpommern besiedelt haben.

Der Uhu ist eine streng geschützte Art. Gleichwohl kommt es immer wieder auch zu Verlusten, etwa durch Kollisionen mit Stromleitungen, Stacheldrahtzäunen oder im Straßen- und Schienenverkehr. Gelegentlich kommen auch illegale Abschüsse oder Vergiftungen vor. Zur Sicherung und besseren Kontrolle von Brutplätzen hat der Landesverband Eulenschutz an einigen Stellen künstliche Nisthilfen installiert.



Steinkauz – Nisthilfen sichern das Überleben dieser gefährdeten Eulenart

### Steinkauz

Die Schutzmaßnahmen des Landesverbandes Eulenschutz für den Steinkauz laufen seit über 30 Jahren. Sie stützen sich dabei auf ein Netz von ehrenamtlichen Gebietsbetreuern.

Im Laufe der Jahre wurden an 1330 für Steinkäuze geeigneten Standorten über 4000 Nisthilfen angebracht. Diese gilt es jährlich teilweise mehrfach zu kontrollieren und zu reinigen. Damit ist ein intensiver Kontakt mit den Grundeigentümern verbunden, der darauf abzielt, Verständnis für die Naturschutzmaßnahmen des Verbandes zu schaffen.

Im Jahre 2014 wurden 105 Steinkauzbruten in Schleswig-Holstein registriert, davon lediglich 89 erfolgreiche. 311 Jungkäuze flogen aus, von denen 136 beringt wurden. Der Schwerpunkt des Verbreitungsgebietes liegt eindeutig im Kreis

Dithmarschen. Hier befinden sich auch die meisten Nisthilfen, die zwingend erforderlich sind, da Brutplätze, zum Beispiel in alten Obstbäumen oder Gebäuden selten geworden sind. Vermutlich wäre der Steinkauz ohne das Nistkastenprogramm des Landesverbandes Eulenschutz bereits ausgestorben.

Der Steinkauz leidet besonders unter dem Landschaftswandel der letzten Jahrzehnte. Der Umbruch von Dauergrünland, die Intensivierung der Landwirtschaft, der Verlust von Strukturelementen und die negative, naturferne Umgestaltung von Dorfbereichen haben dazu geführt, dass sich Steinkäuze aus vielen Regionen Schleswig-Holsteins ganz zurückgezogen haben.

Der Schutz der Eulen in Schleswig-Holstein ist und bleibt eine wichtige Naturschutzaufgabe. Die Monitoringergebnisse des Landesverbandes Eulenschutz liefern Grundlagendaten, die zum Beispiel in die Überarbeitung der Roten Liste der Vogelarten einfließen. Hierbei ist der Verband auf möglichst viele ehrenamtliche Helfer, aber nicht zuletzt auch auf Spenden, angewiesen. Die regelmäßige Medien- und Jugendarbeit trägt dazu bei, die Menschen über Naturzusammenhänge aufzuklären und damit Verständnis für Schutznotwendigkeiten zu wecken.

Weitere Informationen: [www.eulen.de](http://www.eulen.de)

## Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V.

Im Süden Schleswig-Holsteins gestaltet die Lübecker Bucht vielseitige Küstenlandschaften, die wertvolle Refugien für typische Vertreter der Tier- und Pflanzenwelt sind. Salzwiesen, Steilküsten, Kiesstrände und Sandbänke sind selten gewordene Lebensräume von hoher Bedeutung für die Artenvielfalt. Das NSG „Südlicher Priwall“ ist eines von sechs Schutzgebieten im Bereich der Traveförde, die vom Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V. seit vielen Jahren betreut werden.

Wenn auch die wechselvolle Geschichte (Seebad, Fliegerhorst, Aufspülungen, Aufforstungen) mit starken menschlichen Eingriffen zu folgenreichen Veränderungen für die Natur führten, hat dieses Schutzgebiet nach wie vor ein großes Potenzial für die Artenvielfalt. Als eines der ältesten Seevogelschutzgebiete an der deutschen Ostseeküste (seit 1909) soll es nun durch die Bestrebungen des Vereins und mit Hilfe vieler „Ehrenamtler“ zu einem bedeutenden Küstenvogelrefugium regeneriert werden. Denn die Bestände der meisten Arten sind rückläufig.



Flußseeschwalben-Balz auf der neugeschaffenen Seeschwalbeninsel

Die Landschaft des südlichen Priwalls sowie der Pötenitzer Wiek lässt sich jedoch ökologisch so aufwerten, dass rastende und brütende Küstenvogelarten, wie z.B. Kiebitz, Rotschenkel und Kampfläufer, auch in großen Zahlen zurückkehren können, sofern entsprechende Maßnahmen realisiert werden. Als Beispiel hierfür gilt das Pilotprojekt Seeschwalbeninsel: auf einer ca. 1000 m<sup>2</sup> großen Kiesinsel, die 2009 in der Pötenitzer Wiek aufgeschüttet wurde, brüten nun bis zu 80 Brutpaare Flußseeschwalben. Ein schöner Erfolg, der uns ermuntert, weitere große Projekte im Gebiet zu forcieren.

### **Drei umfangreiche Maßnahmen will der Verein für dieses Naturschutzgroßprojekt planen und realisieren:**

- Eine maßvolle Vergrößerung der großen Salzwiese, die mitten im Schutzgebiet liegt, soll Wiesenbrütern nachhaltig gute Brutbedingungen bieten. Dabei spielt das Pflegemanagement eine große Rolle. Eine abgestimmte Beweidung durch Pferde und Schafe ist entscheidend für die Eignung als Bruthabitat. Der Schutz vor Beutegreifern (Prädatorenschutz) gilt als zweitwichtigstes Instrument.
- Die Neuschaffung einer Düneninsel mit Windwatten vor der Südküste des Priwalls soll zusätzlich ein einzigartiges Refugium für durchziehende und brütende Küstenvögel bieten.



Die Erweiterung der Großen Salzwiese nach Westen sowie die Aufspülung einer Düneninsel (Fotomontage) mit angelagertem Windwatt sind Maßnahmen zur Regeneration des Seevogelrefugiums Priwall

- Der Aufbau der „Naturwerkstatt Priwall“ (siehe druckfrisches Sonderheft „Naturwerkstatt Priwall“) als Infozentrum, Treffpunkt für ehrenamtliches Engagement, Werkstatt und Schaltzentrale für das Management des Gebietes. Die Betreuungsstation konnte bereits mit Hilfe der Possehl-Stiftung Lübeck, der Sparkassen-Stiftung sowie der Bingo-Projektförderung 2015 eingeweiht werden.

Allem voran steht das Ziel, die charakteristische Küstenlandschaft des südlichen Priwall als Lebensraum für die ostseetypischen Pflanzen- und Tierarten zu schützen, wo es notwendig ist, auch zu regenerieren und somit einen attraktiven naturnahen Erholungsraum für Einheimische und ihre Gäste zu gewinnen.

Weitere Informationen: [www.dummersdorfer-ufer.de](http://www.dummersdorfer-ufer.de)



Umweltbildung an der Ostsee beim Naturfreundehaus Schönberg- Kalifornien

#### Naturfreundlich unterwegs

Spaß und Spannung sind garantiert, wenn Dr. Roland Dold den Strand von Schönberg erkundet: Ob Salzwiesenexkursion, Beobachtungen am Seeadlerhorst oder den Aquarien im Naturfreundehaus – stets ist das Anliegen, die Biologische Vielfalt unserer Heimat Groß und Klein nahe zu bringen. Denn: Nur was man kennt, weiß man auch zu schätzen und will es bewahren.

#### Bildungspartner für Nachhaltigkeit

– so ist das Naturfreundehaus in Schönberg 2009 für seine nachhaltige und umweltpädagogische Arbeit ausgezeichnet worden. Die Bildungsangebote ermöglichen Naturerlebnisse mit allen Sinnen und vermitteln zugleich Wissenswertes über Tiere, Pflanzen und die Lebensräume, auf die sie zum Überleben angewiesen sind.

Weitere Informationen: [www.naturfreunde-sh.de](http://www.naturfreunde-sh.de)

#### Mitkommen: Europas Naturschätzen auf der Spur

Uns liegt das Natura 2000 – Netzwerk sehr am Herzen. Unsere Natura Trails sind Themenwege, die für eine sanfte Freizeitnutzung besonders geeignet sind.

#### Einsteigen: Naturfreundlich unterwegs

Die NaturFreunde wurden Ende des vorletzten Jahrhunderts von Arbeitern und Handwerkern ins Leben gerufen, die sich für eine umwelt- und sozialgerechte Freizeitgestaltung einsetzten. Natur erleben und ihre Artenvielfalt bewahren ist seither zentrales Anliegen der NaturFreunde. Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Boot sind sie gemeinsam „on tour“.

#### Mitmachen: Umweltschutz. Natursport.

Die NaturFreunde verstehen sich als Verband für Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz, Sport und Kultur. Und das ganz praktisch:

- Sie bauen Insekten – Hotels zusammen und hängen Nistkästen auf. Sie pflanzen Sträucher und Bäume und pflegen Streuobstwiesen.
- Sie treiben Sport in der Natur: Wandern, Radfahren, Paddeln, Segeln und Bergsteigen werden naturverträglich ausgeübt.
- Sie fotografieren, spielen Theater, musizieren, basteln, kochen oder feiern zusammen.



Pinneberger hängen selbstgebastelte Nistkästen auf



Die Ortsgruppe Neumünster pflanzt Sträucher und Bäume

## Naturschutzgesellschaft

### Schutzstation Wattenmeer e.V.

Das Wattenmeer ist einer der wertvollsten und faszinierendsten Naturräume Mitteleuropas. Die Schutzstation treibt seinen Schutz seit über 50 Jahren immer wieder voran – bis zum Nationalpark, dem Walschutzgebiet und der Auszeichnung als Weltnaturerbe.

Doch trotz guten gesetzlichen Schutzes ist der Nutzungsdruck enorm. Ohne naturverträglichere Fischerei haben gefährdete Arten wie Störe, Haie, Europäische Auster oder die Sandkoralle keine Chance. Nur ein nachhaltiger Tourismus ist mit den Schutzziele im Welterbe vereinbar. Klimaschutzprojekte wie Offshore-Windparks und ihre Kabel sind mit Naturschutzbelangen abzuwägen. Und bei steigendem Meeresspiegel muss der

Küstenschutz so weiterentwickelt werden, dass ein naturnahes Wattenmeer auch langfristig fortbesteht.

Als unabhängiger Naturschutzverband dokumentieren wir mit zahlreichen Freiwilligen natürliche Veränderungen und menschliche Einflüsse im Nationalpark. Wir regen Schutzmaßnahmen an und setzen diese vor Ort um. Als Träger öffentlicher Belange nehmen wir zu Eingriffsplanungen Stellung und setzen die Rechte der Natur notfalls auch gerichtlich durch.

Zugleich werben wir mit Veranstaltungen wie Wattwanderungen sowie Ausstellungen und Seminarhäusern in der breiten Öffentlichkeit für den weiteren Schutz dieses einmaligen Lebensraums. Hierbei

wollen wir insbesondere Kindern und Jugendlichen als den Verantwortlichen von morgen die Faszination für das Wattenmeer weitergeben.

#### BeachExplorer

Seit Ende 2014 ermöglicht die Internetseite BeachExplorer.org Strandbesuchern, fast alles, was am Nordseestrand angespült wird, einfach und schnell bis zur Art zu bestimmen. Der digitale Bestimmungsschlüssel umfasst etwa 1300 Arten von Algen, Würmern, Muscheln, Krebsen, Fischen, Säugern und Vögeln sowie 200 Kategorien von Strandmüll. Der BeachExplorer ist als kostenlose „App“ mit allen Smartphones auch direkt am Strand zu nutzen.

Die Strandfunde können von allen angemeldeten Nutzern in eine große Funddatenbank gemeldet werden, die für jede Art eine Verbreitungskarte erstellt und die Funde auflistet und der Wissenschaft zur Verfügung stellt.

Ein Ziel dieses „Citizen Science“-Projekts ist es, durch Mithilfe vieler interessierter „Strandläufer“, die Veränderung des Artenspektrums an unseren Küsten in Zeiten von Klimawandel und Überfischung zu dokumentieren. Für die Ostseeküste ist parallel der „BalticExplorer“ in Vorbereitung. [www.BeachExplorer.org](http://www.BeachExplorer.org)

Weitere Informationen: [www.schutzstation-wattenmeer.de](http://www.schutzstation-wattenmeer.de)



Wattwanderung im Weltnaturerbe  
– im Hintergrund die Nationalpark-Station und das Seminarhaus am Leuchtturm Westerhever



Blaue Nesselquallen (*Cyanea lamarckii*)  
und verschiedene Algenarten



## Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

### Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.

Ziel der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) ist es, die Vogelwelt Schleswig-Holsteins und Hamburgs zu erforschen und zu ihrem Schutz beizutragen. Die mehr als 600 Mitglieder verbindet das Interesse an der Beobachtung und Erforschung der schleswig-holsteinischen Vogelwelt. In zahlreichen Untersuchungen und Gemeinschaftsprojekten werden Bestandserfassungen durchgeführt, ökologische Zusammenhänge aufgedeckt, Wechselwirkungen zwischen Landschaft und Vogelwelt untersucht sowie langfristige Veränderungen dokumentiert.

#### Folgende Projekte werden von der OAG langfristig organisiert:

- Internationale Wasservogelzählung (monatlich September bis April)
- Monitoring häufiger Brutvögel
- Vogelzug-Planbeobachtungen
- Wintervogelzählung
- Meldung und Sammlung von Vogelbeobachtungsdaten im online-Portal ornitho und deren Auswertung in Jahresberichten und für spezielle Fragestellungen

#### Wasservogelzählung

Mit Wattenmeer, Elbeästuar und Ostseeküste sowie zahlreichen Binnenseen und Grünlandniederungen hat Schleswig-Holstein eine herausragende Bedeutung für Wasservögel. Aufgrund seiner geographischen Lage zwischen Nord- und Ostsee wird es von zahlreichen Wasservogelzugwegen gekreuzt. Das wintermilde Klima hat zur Folge, dass viele Wasservögel aus Nord- und Osteuropa sowie Sibirien langfristig rasten oder überwintern.

Entsprechend sind Wasservogelzählungen das älteste und eines der erfolgreichsten Gemeinschaftsprojekte der OAG. Zu ver-

danken ist das den zahlreichen Ornithologinnen und Ornithologen, die ehrenamtlich und oft über viele Jahrzehnte bei Wind und Wetter die Zählungen durchgeführt haben.

Die Wasservogelzählungen haben viele Erkenntnisse zur räumlichen Verteilung, Phänologie und Bestandsentwicklung der verschiedenen Arten gebracht und stellen eine elementare Datengrundlage für Schutzmaßnahmen und Schutzgebietsausweisungen dar (z.B. gem. Ramsar-Konvention oder EU-Vogelschutzrichtlinie).

#### Monitoring häufiger Brutvögel

In diesem Programm werden auf etwa 100 zufällig ausgewählten Probeflächen von jeweils 100 ha Größe, welche die wichtigsten Lebensräume und Regionen Schleswig-Holsteins repräsentieren, jedes Jahr an vier Terminen in der Brutsaison alle Brut- bzw. Reviervögel entlang einer vorgegebenen Route erfasst und in eine Karte eingetragen.

Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Entwicklung der Brutvogelbestände in ganz Schleswig-Holstein. Sie erlauben Rückschlüsse auf die Landschaftsentwicklung und können als Grundlage für Schutzprogramme und zur Erstellung der Roten Liste dienen.

#### Literaturtip

In der Zeitschrift CORAX werden wissenschaftliche Artikel zur Vogelwelt Schleswig-Holsteins und Hamburgs publiziert. Schwerpunkte sind die Entwicklung von Vogelarten und -gemeinschaften in Schleswig-Holsteins sowie überregional interessante Arbeiten zur Biologie und Ökologie der Vögel.

In der Reihe „Vogelwelt Schleswig-Holsteins“ sind u.a. der Brutvogelatlas (2002), „Seltene Vogelarten“ (2009) und der Zweite Brutvogelatlas (2014) erschienen. Als 8. Band ist die „Geschichte der Feldornithologie in Schleswig-Holstein und Hamburg“ im Druck.



Weitere Informationen: [www.ornithologie-schleswig-holstein.de](http://www.ornithologie-schleswig-holstein.de)

## Projektgruppe Seeadlerschutz Schleswig-Holstein e.V.

### Großvogelschutz im Wald

Im Jahr 1972 schlossen sich behördlicher und ehrenamtlicher Naturschutz, der WWF-Deutschland, die Landesforstverwaltung, die Jägerschaft und die Waldbesitzer zu einem Bündnis für den Seeadler zusammen. Seit 1997 wird die Projektgruppe als gemeinnütziger Verein geführt. Mittlerweile hat sich das Aufgabenfeld der Projektgruppe um die Arten Schwarzstorch, Kranich und Fischadler erweitert. Mitglieder sind die Umweltsiftung WWF-Deutschland, NABU, BUND, OAG, Landesjagdverband, die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, Vertreter der Horstbetreuer, das Umweltministerium und der Waldbesitzerverband.

### Bestand

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war der Seeadler in Schleswig-Holstein durch Verfolgung fast ausgerottet worden. In den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts siedelten sich wieder vereinzelt Paare an. Ende der fünfziger Jahre brüteten neun Paare im Land. Danach ging der Bestand aufgrund von Störungen an den Brutplätzen, Diebstahl der Eier und einer hohen Giftbelastung der Nahrung (z. B. DDT) bis auf vier Paare in den achtziger Jahren zurück. Anfang der neunziger Jahre gab es sieben Paare. Danach stieg der Bestand kontinuierlich an. Im Jahr 2015 waren 95 Seeadlerreviere besetzt. Davon haben 67 Paare erfolgreich gebrütet und es flogen 106 Jungvögel aus.

### Schutzmaßnahmen

Die wichtigsten Schutzmaßnahmen sind:

- Betreuung der Schutzgebiete durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter,
- Absprache der forstwirtschaftlichen und jagdlichen Maßnahmen mit den zuständigen Forstbediensteten, Grundeigentümern und Jagdausübungsberechtigten,
- gezielte Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit,
- Einrichtung von Schutzzonen um die Neststandorte,
- naturschutzrechtliche Sicherung von Brut- und Nahrungsbiotopen als Lebensraum für Seeadler und andere bedrohte Tierarten.



### Gefährdungsursachen

Der Seeadler ist eine streng geschützte Art, die an Brut-, Rast- und Nahrungsplätzen nicht gestört werden darf. Während der Balz, Brut und Aufzucht benötigen die Adler Ruhe. Störungen bei der Brut können zur Aufgabe des Geleges führen. Seeadler stehen an der Ende der Nahrungskette. Sie können über ihre Beute Umweltgifte (z. B. Blei) im Körper anreichern, die dann zum Tod des Adlers führen können. Aktuell verzeichnen wir den größten Verlust bei den Seeadlern durch „zivilisationsbedingte“ Todesursachen, wie Kollision mit Windenergieanlagen und Schienenfahrzeugen.

### Was kann der Einzelne tun ?

Umwelt- und Naturschutz können nur dann erfolgreich sein, wenn wir alle uns darum bemühen!

### Unterstützen Sie den Seeadlerschutz!

- Beachten Sie die Betretungsverbote für die Seeadlerschutzgebiete,
- Beteiligen Sie sich an unserer Öffentlichkeits- und Betreuungsarbeit für die Schutzgebiete.
- Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende für das Projekt Seeadlerschutz.

Weitere Informationen: [www.ProjektgruppeSeeadlerschutz.de](http://www.ProjektgruppeSeeadlerschutz.de)



Seeadler-Exkursion am Plußsee im Kreis Plön

## Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e.V.

Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund (SHHB) ist ein Dachverband mit rund 250 Mitgliedsorganisationen, denen landesweit ca. 40.000 Menschen angehören. Zu den Mitgliedern zählen regionale Heimatvereine, Volkstanz- und Trachtengruppen sowie niederdeutsche Vereine, Theatergruppen und Naturschutzvereine.

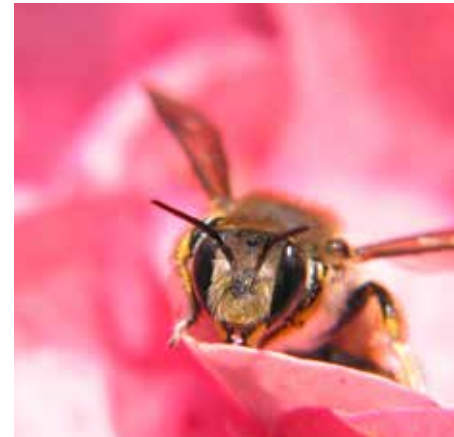
Der SHHB steht im Umweltbereich für den Erhalt einer vielfältigen und strukturreichen Kulturlandschaft. In Projekten wie zur Chaussee Altona-Kiel, zu Alleen, Reetdächern, Knick- und Gewässerschutz setzt sich der SHHB für einen Naturschutz gemeinsam mit den Menschen ein. Der SHHB bezieht Stellung zu aktuellen Themen wie Fracking und Landesnaturschutzgesetz. Projekte wie die „Baumjagd“ und das „BienenReich Schleswig-Holstein“ setzen landesweit Impulse für die Umweltbildung und fördern die Kooperation von Vereinen und Ehrenamtlern. Schwerpunkt des Jugendverbandes ist zurzeit die Erstellung eines interaktiven Fledermauspfad in Schwentinental. Der SHHB ist Träger öffentlicher Belange und unterstützt die örtlichen Mitgliedsvereine administrativ bei der Betreuung von Naturschutzgebieten.



Weidensandbiene

### Landesweites Umweltbildungsprojekt „BienenReich Schleswig-Holstein“

Der Erhalt der biologischen Vielfalt zählt zu den großen Herausforderungen im Naturschutz. Dabei sind dreiviertel aller Tiere „kleine“ Tiere, die wie die fast 300 in Schleswig-Holstein heimischen Wildbienenarten wichtige Funktionen im Naturhaushalt erfüllen. In vielen Fällen sind sie für den Menschen nützlich und auch ökonomisch von Bedeutung. Doch nicht überall ist es um die Vielfalt der Bienen gut bestellt. Um das Wohl der landesweit gut 20.000 Honigbienenvölker sorgen sich mehr als 3.000 Imker. Doch wo und wie leben die Wildbienenarten wie Sandbienen und Mauerbienen? Für viele seltene Bienenarten ist der Schutz ihrer spezifischen Lebensräume unabdingbar. Andere Arten lassen sich auch im Siedlungsraum gezielt fördern. Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund wirbt im Rahmen eines landesweiten Umweltbildungsprojektes



Garten-Wollbiene beim Blütenbesuch



Heiden – Lebensräume für spezialisierte Bienen

gemeinsam mit seinen Projektpartnern für den Schutz von Wild- und Honigbienen. Vorträge, Seminare und Exkursionen sollen Multiplikatoren und Akteure in der Umweltbildung zu eigenen Veranstaltungen und Schutzbemühungen anregen. In einer ersten Projektphase wurden interessierte Multiplikatoren zu Bienenbotschaftern geschult. Für das Jahr 2016 ist ein landesweiter Veranstaltungskalender geplant. Schwerpunkte werden dazu Veranstaltungen im Rahmen der Landesgartenschau in Eutin sowie der Aktionsmonat Naturerlebnis sein. Schulklassen, Kitas und Akteure der Umweltbildung können Forschersets zur Erkundung der Bienenwelt kostenlos ausleihen.

Eine Ausstellung mit interaktiven Modellen ist in Vorbereitung. Unter [www.bienenreich-sh.de](http://www.bienenreich-sh.de) erfahren sie mehr über das Projekt und aktuelle Veranstaltungen. Schirmherr dieses von der Umweltlotterie BINGO, der Stiftung Natur im Norden sowie der Brunswiker Stiftung geförderten Projektes ist Umweltminister Dr. Robert Habeck. Projektpartner sind das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein und der Landesverband der Schleswig-Holsteinischen und Hamburger Imker.

Weitere Informationen: [www.bienenreich-sh.de](http://www.bienenreich-sh.de)

# Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

## Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Schleswig-Holstein e. V. (SDW) ist ein engagierter Kreis von Waldschützern. Die Arbeit wird von 12 Kreisverbänden geleistet. Die ehrenamtliche Tätigkeit liegt im praktischen Engagement bei der Neuwaldbildung, der Waldpädagogik und dem Alleenschutz. Die SDW führt Informationsveranstaltungen durch, beteiligt sich an Messen und nimmt ihr Beteiligungsrecht bei Rechtssetzungsverfahren wahr. Zur Erläuterung werden beispielhaft zwei Projekte dargestellt.



Pflanzaktion für die Neuwaldbildung

### Neuwaldbildung

Schleswig-Holstein braucht mehr Wald. Ohne den Menschen wäre ganz Schleswig-Holstein von Wald bedeckt. Unser Ziel ist ein Waldanteil von 12 % der Landesfläche, wie es der Landesentwicklungsplan auf unsere Anregung hin festgelegt hat. Das bedeutet die Schaffung von zusätzlichen 16000 Hektar Wald. Neben den staatlichen, kommunalen und privaten Initiativen zur Neuwaldbildung setzt die SDW eigene Akzente. Am Tag des Baumes werden seit vielen Jahren gemeinsam mit der Deutschen Waldjugend Baumpflanzungen durchgeführt, zuletzt im Jahre

2015 im Bereich der Landesforsten in Kropp. Die abnehmende Flächenverfügbarkeit erweist sich hierbei zunehmend als Hindernis. Die SDW tritt ebenso für den Schutz von Altwaldflächen, dem Erhalt der Biodiversität und eine naturnahe Waldbewirtschaftung ein. Die regelmäßige Pflanzung von Einzel- und Alleebäumen sensibilisiert die Öffentlichkeit immer wieder für die dringend notwendige Waldvermehrung. Die SDW sieht sich als Anwalt des Waldes, erinnert die Landesregierung daran, die Neuwaldbildung als besondere Gemeinwohlleistung in den Landeshaushalten angemessen zu berücksichtigen. In jedem Jahr zeichnet die SDW einen Kleinwaldbesitzer aus, der seinen Wald nachhaltig bewirtschaftet und dabei in vorbildlicher Weise ökologische und ökonomische Belange berücksichtigt.

### Waldpädagogik

Die Wurzeln für das Waldbewusstsein von Menschen entstehen in der frühen Kindheit. Hier setzt die SDW an und unterstützt die Wald- und Naturkindergärten. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt im schulischen Bereich. Seit den 50er Jahren sind



Buchenwald

an zahlreichen Schulen Schulwälder als praktische Lehrobjekte entstanden, sie sind Klassenzimmer im Grünen. Ihre Erhaltung und Pflege fördert die SDW durch den jährlich gemeinsam mit der Landesregierung verliehenen Landesschulwaldpreis. Auch die Jugendwaldspiele sind eine feste Größe. In Kooperation mit den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) wie auch den kommunalen Forsten und Privatwaldbesitzern werden in vielen Förstereien Schulklassen durch die Wälder geführt. Die Vermittlung von Waldwissen geschieht spielerisch. Die Resonanz von Kindern und Lehrkräften ist immer wieder eindrucksvoll

und motiviert zur Fortsetzung. Auch die beiden Jugendwaldheime der Landesforsten in Süderlügum und in Hartenholm werden von der SDW unterstützt.

Mit der Deutschen Waldjugend e. V. (DWJ) hat die SDW eine selbständige Jugendorganisation.

Das Eintreten für den Wald bleibt im waldärmsten Bundesland eine wichtige Aufgabe. Die SDW freut sich über jeden, der durch Mitgliedschaft oder Spendenbereitschaft hieran mitwirken möchte.

Weitere Informationen: [www.sdw-sh.de](http://www.sdw-sh.de)

## Unabhängiges Kuratorium Landschaft Schleswig-Holstein e.V.

### Das Wilde Moor bei Rendsburg

Die Bildung des Wilden Moores setzte vor ca. 5700 Jahren ein. Um 1800 umfasste es ca. 900 ha. Durch Kultivierung ging die Moorfläche bis 1970 auf etwa 300 ha zurück. Infolge der Trockenlegung wandelte sich auch auf nicht kultivierten, ausgetorften Flächen die Vegetation drastisch bis zum Birkenwald. Da die Umwandlung des Offenland-Lebensraumes in einen Birkenwald zerstörerisch für jegliche Ansätze von moortypischer Flora und Fauna ist, begann das UKLSH e.V. ab 1977, schrittweise Maßnahmen zur Wiedervernässung und Renaturierung des Wilden Moores durchzuführen. Das Wilde Moor steht beispielhaft für jene Moore, die nur mit Hilfe einer großen Vielzahl ehrenamtlicher Helfer renaturiert und dauerhaft gepflegt werden. Allen Mithelfenden und Spendern, mit deren Zuwendungen auch Hunderte von Baggerstunden bezahlt werden konnten, gebührt allergrößter Dank für ihren unermüdlichen Einsatz.

Zur Renaturierung müssen mehrere Bedingungen erfüllt sein. Ein hohes Wasserangebot, eine geringe Nährstoffzufuhr über die Luft bzw. über die durch Birkenwurzeln bewirkte Mobilisierung der im Torf festgelegten Mineralstoffe, hoher Lichtgenuss für die Kraut- und Mooschicht, hohe Luftfeuchte und geringe Grünbeschattung. Durch Wasserstandsmessungen über 25 Jahre wurde nachgewiesen, dass das sommerliche Absinken der Wasserstände infolge der Verdunstung durch die Birken drastisch verstärkt wird, sodass im Birkenwald empfindliche Arten wie Glockenheide, Weißes Schnabelried, Moosbeere und Gränke verschwinden. Daher wurden neben Baggermaßnahmen zur direkten Wasserhaltung auch großflächig wirksame Arbeiten zur Dezimierung des Birkenbewuchses durchgeführt.



Wildes Moor nach 37 Jahren Renaturierung durch das UKLSH e.V.

Zugleich soll die Landschaft die Lebensansprüche der Vögel offener Moore erfüllen. Von den 170 Vogelarten zählen 54 als Brutvögel, von denen Graugans, Krickente, Kranich, Wasserralle, Bekassine, Rotschenkel, Flussregenpfeifer, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen und Blaukehlchen stark gefördert wurden. Hinzu kommen die während der Zugzeiten auftretenden Vogelarten wie Sing- und Zwergschwan, Saat-, Bläss- und Nonnengans sowie zahlreiche Limikolen.

In dem seit 1978 geschaffenen, 175 ha umfassenden Renaturierungsgebiet haben sich infolge der Vernässung großflächig Wollgras-Torfmoos-Gemeinschaften ausbreitet. Bisher wurden 26 Libellenarten, 11 Heuschreckenarten und 16 Tagfalterarten festgestellt. Von den Amphibien sind Teichmolch, Erdkröte, Moorfrosch, Grasfrosch und Wasserfrosch vertreten. Die Reptilien Waldeidechse, Blind-

schleiche, Schlingnatter, Ringelnatter und Kreuzotter sind in großer Zahl vorhanden. Zur Förderung des Schlingnatterbestandes werden besondere Quartiere installiert, die den Tieren das Überleben auch in kalten Wintern bei gleichzeitig erhöhten Wasserständen ermöglichen.

Angesichts einer bedenkenlos auf Moorentwässerung abzielenden Agrarindustrie und anderer Gegner des Naturschutzes bleibt zu hoffen, dass der Mensch dem Wilden Moor mindestens so viele Jahre zur Renaturierung gibt, wie er zu dessen Zerstörung aufgewendet hat. Wird die Gesellschaft es wohl zulassen, dass das Wilde Moor irgendwann wieder wachsen und neuen Torf bilden kann?

Weitere Informationen: [www.kuratorium-landschaft-sh.de](http://www.kuratorium-landschaft-sh.de)



Zwerg- und Singschwäne rasten auf den überstauten Wiesen

## Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.

### Imposante Flugmanöver und ohrenbetäubendes Geschrei

Jahr für Jahr kommen tausende Seevögel auf die Vogelhallig Norderoog. Weit draußen vor der Küste liegt die 10 ha kleine Hallig in der Schutzzone I des Nationalparks Wattenmeer. 1909 kaufte der Verein Jordsand die Hallig, um die in Schleswig-Holstein vom Aussterben bedrohte Brandseeschwalbe zu schützen. Die sehr störungsempfindliche Seeschwalbe findet hier ideale Brutbedingungen, weswegen Norderoog seit mindestens 150 Jahren der einzige, ständig besetzte Brutplatz Deutschlands mit 2.000 - 5.000 Paaren ist. Jedes Jahr ab Ende April werden die Kolonien besetzt, Ende Mai schlüpfen schon die Küken. Dicht an dicht sitzen die Vögel beieinander. Begleitet von ohrenbetäubendem Geschrei herrscht ein ständiges Kommen und Gehen der Altvögel, welche mit imposanten Flugmanövern in nahegelegenen Prielen und auf offener See Nahrung suchen.

Seit vielen Jahren führen wir als betreuender Verband Artenschutzmaßnahmen und ein Bruterfolgs-Monitoring durch. Dabei werden die Jungtiere auf ihre Fitness untersucht und beringt, um Informationen zu Flugrouten und Überlebenschancen zu erhalten. Sobald die Brutzeit zu Ende ist, wandelt sich das Bild auf Norderoog. Die einsame Vogelinsel wird zum Zeltcamp. Zahlreiche Naturschützer leben für einige Wochen auf der Hallig. Sie helfen, die im Winter bei Sturmflut und Eisgang entstandenen Schäden zu reparieren. Unser Ziel: die Hallig als Brutplatz für die Brandseeschwalbe bewahren.

### Einzigartige Robbenwildnis auf Helgoland

Der Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur betreut auf Helgoland die Naturschutzgebiete Helgoländer Felssockel und Lummenfelsen. Nirgendwo in der Deutschen Bucht kann man ein derart vielfältiges und besonderes Artenspektrum erleben. Täglich bietet der Verein Führungen zu den Liegeplätzen der Kegelrobben auf der vorgelagerten Düneninsel an. Die Kegelrobbe zählt zu den größten Raubtieren unserer Breiten und repräsentiert in Deutschland eine stark gefährdete Art. Seit 1996 nutzt die Kegelrobbe die Helgoländer Düne wieder als Kinderstube. Nachdem die Tiere bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts durch übermäßige Jagd aus unseren Gewässern verschwunden waren, erobern sie nun die Deutsche Bucht zurück. Im Winter

2014/2015 erblickten 247 Jungkegler auf der der Düne das Licht der Welt. Ein besonderes Erlebnis, dass jährlich eine Vielzahl von Besuchern anzieht. Grundsätzlich kann man die Tiere ganzjährig auf der Düne, aus sicherer Entfernung mit einem Fernglas, in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten: Während die Strände im Winter zur Jungenaufzucht genutzt werden, so kommen hunderte der Tiere im Frühjahr zum Fellwechsel. Auch im Sommer und Herbst sind sie im Wasser und auf den Stränden zu Gast, um zwischen ihren langen Fangrouten auszuruhen und wertvolles Vitamin D beim Sonnenbad auf der Düne zu tanken. Mehr Informationen zum Naturparadies Helgoland und seinem Schutz, besonders hinsichtlich der Kegelrobben und Seevögel, erhalten Sie im Infozentrum des Vereins Jordsand vor Ort.

Weitere Informationen: [www.jordsand.eu](http://www.jordsand.eu)



Brandseeschwalben



Insel Norderoog



Kegelrobbengruppe auf der Helgoländer Düne im Winter

## Verkehrsclub Deutschland

### Landesverband Nord e.V.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) setzt sich für ökologische Mobilität ein. Z.B. für ein gutes Bus- und Bahnangebot, mehr Platz für Fahrräder, spritsparende Autos, spielende Kinder auf der Straße. Der VCD e.V. wurde 1986 gegründet, der Landesverband Schleswig-Holstein 1988 und der Landesverband Hamburg 1987. Fusioniert zum Landesverband Nord wurde 2005. Seitdem haben umweltbewusste mobile Menschen eine Alternative zu den herkömmlichen Automobilclubs und die Verkehrspolitik ein ökologisches Korrektiv. Derzeit unterstützen über 50.000 Mitglieder und Förderer den VCD.

Der VCD Nord setzt sich in Schleswig-Holstein in einigen regelmäßig tagenden Gremien für eine Verbesserung der ökologischen Mobilität ein, z.B. im Kieler Fahrrad Forum, im Fahrgastbeirat Schleswig-Holstein und im Beirat der Verkehrswacht. Darüber hinaus ist er in vereinsübergreifenden Arbeitsgruppen aktiv, wie z.B. dem AK Fußverkehr oder der AG Stadtbahn, die sich für die (Wieder)-Einführung einer (regionalen) Stadt- oder Straßenbahn einsetzt.



Veloroute 10, die erste Radschnellverbindung in Kiel

#### Projekt 1

##### AG Regio-Radschnellnetz

Die Gründung einer Arbeitsgruppe „Schneller Radverkehr“ erfolgte auf Initiative des VCD und mit weiteren Mitgliedern des Kieler Fahrrad Forums.

Es wurde ein erster regionaler Streckenentwurf „Regio-Radschnellnetz“ für Kiel und die Region entworfen. Das Thema muss nun in den verschiedenen Gremien der Politik, Verwaltung und Planung weiterentwickelt und umgesetzt werden, welches etliche Jahre in Anspruch nehmen wird. Aus der Erkenntnis heraus, dass es nur in Ausnahmefällen möglich sein wird, komplett neue Trassen und selbständige 4-5 m breite „Radschnellwege“ zu bauen, sieht unser Konzept vor, auf den vorhandenen Straßen z.B. ganze Fahrspuren in z.B. breite Radfahrstreifen umzuwandeln. Der Bau einer 4 m breiten und fast 5 km langen Radschnellverbindung (Veloroute 10), wie von Hassee zur Uni auf der alten Gleistrasse West, wird wohl eine Ausnahme bleiben.

#### Projekt 2

##### RAD.SH

Der Radverkehr wird zukünftig eine immer wichtigere Rolle spielen. Den größeren Städten fällt es da meist etwas leichter als den vielen kleineren Städten und Gemeinden, mit Radverkehrsbeauftragten, Runden Tischen Radverkehr und Fachwissen Radverkehr zu planen. In vielen anderen Bundesländern haben sich deshalb Städte, Gemeinden, Ämter und Kreise zusammengetan und kommunale Arbeitsgemeinschaften gegründet. Die Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaften vernetzen sich mit dem Ziel, die Fahrradfreundlichkeit und Nahmobilität gemeinsam zu steigern.

Um eine derartige Arbeitsgemeinschaft in Schleswig-Holstein zu initiieren, hat sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus VCD, ADFC und Grünen gebildet, um die Gründung der RAD.SH als Verein vorzubereiten. Die Landesregierung hat dafür bereits 70.000 Euro im Haushalt 2015 bereitgestellt.

Weitere Informationen: [www.vcd.org/vorort/nord](http://www.vcd.org/vorort/nord)

## Mitgliedsverbände des Landesnaturschutzverbandes SH e.V.

Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in  
Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.  
Erik Christensen  
Masurenweg 22  
24253 Probsteierhagen  
erik.christensen@gmx.de  
www.ag-geobotanik.de

Deutscher Tierschutzbund  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Holger Sauerzweig-Strey  
Osterbünge-Mitte 4  
25572 St. Margarethen  
Sauerzweig-strey@t-online.de  
www.tierschutzbund-sh.de

Landestierschutzverband  
Schleswig-Holstein e.V.  
Wolfram Hartwich  
Eutiner Straße 1  
23717 Kasseedorf  
wolfram.hartwich@gmx.de  
www.landestierschutzverband-sh.de

Naturschutzgesellschaft  
Schutzstation Wattenmeer e.V.  
Christof Goetze  
Hafenstraße 3  
25813 Husum  
c.goetze@schutzstation-wattenmeer.de  
www.schutzstation-wattenmeer.de

Botanischer Verein zu Hamburg e.V.  
Bezirksstelle Schleswig-Holstein  
Horst Bertram  
Op de Elg 19a  
22393 Hamburg  
Horst.bertram@botanischerverein.de  
www.botanischerverein.de

Faunistisch-Ökologische  
Arbeitsgemeinschaft e.V.  
Prof. Dr. Ulrich Irmeler  
Rodomstorstraße 110  
24306 Plön  
irmeler@ecology.uni-kiel.de  
www.oekotec.uni-kiel.de/foeag.htm

Landesverband Eulenschutz  
in Schleswig-Holstein e.V.  
Hans-Dieter Martens  
Gettorfer Weg 13  
24213 Neuwittenbek  
Hans.Dieter.Martens@t-online.de  
www.eulen.de

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für  
Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.  
Bernd Hälterlein  
Lüttdorp 22  
25887 Winnert  
haelterlein@ornithologie-schleswig-holstein.de  
www.ornithologie-schleswig-holstein.de

Deutsche Waldjugend  
Landesverband Nord e.V.  
Frank Walter  
Lennart Dürotin  
Langenkamp 2  
24358 Hütten  
landesleiter@dwj-nord.de

Landesjagdverband  
Schleswig-Holstein e.V.  
Marcus Börner  
Bönnhusener Weg 6  
24220 Flintbek  
m.boerner@ljbv-sh.de  
www.ljbv-sh.de

Landschaftspflegeverein  
Dummersdorfer Ufer e.V.  
Matthias Braun  
Resebergweg 11  
23569 Lübeck  
lpv@dummersdorfer-ufer.de  
www.dummersdorfer-ufer.de

Projektgruppe Seeadlerschutz  
Schleswig-Holstein e.V.  
Dr. Christian Holm  
Steinklippen 5  
23730 Altenkrempe/Kassau  
christian@holms.de  
www.projektgruppeseeadlerschutz.de

Deutscher Falkenorden  
Landesverband Nord e.V.  
Thilo Henckell  
Alte Dorfstraße 41 a  
22397 Hamburg  
t.henkell@t-online.de  
www.d-f-o.de

Landessportfischerverband  
Schleswig-Holstein e.V.  
Dr. Dieter Bohn  
Papenkamp 52  
24114 Kiel  
Bohn@lsfv-sh.de  
www.lsfv-sh.de

NaturFreunde Deutschlands  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Dieter Neumann  
Limkath 5  
24782 Büdelsdorf  
neumann@naturfreunde-sh.de  
www.naturfreunde-sh.de

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e.V.  
Norbert Voigt  
Hamburger Landstraße 101  
24113 Molfsee  
N.Voigt@heimatbund.de  
www.heimatbund.de



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Carola Sagawe-Becker  
Kathenreihe 2  
25548 Rosdorf  
geschaeftsstelle@sdw-sh.de  
www.sdw-sh.de

Verein Jordsand zum Schutze  
der Seevögel und der Natur e.V.  
Thorsten Harder  
Bornkampsweg 35  
22926 Ahrensburg  
Thorsten.Harder@jordsand.de  
www.jordsand.eu

Schutzgemeinschaft Uthörn e.V.  
Ekkehard Schmidt  
Am Eichberg 8a  
24340 Eckernförde

Verein zur Förderung des Umweltschutzes  
im ländlichen Raum Schleswig-Holsteins e.V.  
Paul Petersen  
Am Kamp 19-21  
24768 Rendsburg  
Paul-petesen@t-online.de  
www.bauernverbandsh.de

Unabhängiges Kuratorium Landschaft  
Schleswig-Holstein e.V.  
Dr. Kuno Brehm  
Ringstraße 9  
24802 Emkendorf-Bokelholm  
brehm@uklsh.de  
www.kuratorium-landschaft-sh.de

Verkehrsclub Deutschland  
Landesverband Nord e.V.  
Hans-Peter Rathmann  
Lerchenstraße 18-21  
24103 Kiel  
Schleswig-Holstein@vcd.org  
www.vcd.org/vorort/nord

## Impressum

Diese Broschüre wurde erstellt durch den  
Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein e. V. (LNV)  
im Rahmen des Projektes: Broschüre  
„Aktiv werden für die biologische Vielfalt in Schleswig-Holstein“

### Bearbeiter

Achim Peschken  
Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein e. V.  
Burgstraße 4, 24103 Kiel  
Telefon: 0431 . 93027  
Fax: 0431 . 92047  
eMail: info@LNV-SH.de

Gestaltung Betti Bogya 

### Fotonachweis

Seite 9 Jan Kieckbusch  
Seite 10 und 11 Botanischer Verein zu Hamburg e.V.  
Seite 13 Merle Guul, Annika Valentin  
Seite 14 und 15 Christian Saar, Stefan Wolf  
Seite 17 Deutscher Tierschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Seite 18 Ulrich Irmeler  
Seite 20 und 21 Marcus Börner  
Seite 22 und 23 Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V.  
Seite 25 Peter Finke, Hans-Dieter Martens  
Seite 26 und 27 Matthias Braun, Karl-Ehrhard Vögele  
Seite 28 und 29 NaturFreunde S-H  
Seite 30 und 31 Rainer Borcharding, Rainer Schulz  
Seite 34 und 35 Bernd Struwe-Juhl  
Seite 36 und 37 Norbert Voigt  
Seite 38 und 39 Christel Happach-Kasan  
Seite 40 und 41 Kuno Brehm, Norbert Knoth  
Seite 42 und 43 Christel Grawe, Verein Jordsand  
Seite 44 Kirsten Kock

Druck Hansa-Druck, Kiel

Auflage 500 Stück

Stand November 2015

